

Dr. Rüdiger

Stefan Wisniewski

..... daß es mich gefreut hat, daß es gemeinsam gelungen ist. Es war mit aller Bescheidenheit ausgedrückt ein Kern von solidarischem Handeln, wie wir ihn hier noch öfters brauchen werden. Und natürlich nicht nur hier, sondern grad so auf der Straße und überall, wo es gilt, die Konfrontation mit diesem monströsen Staat zu führen.

Die Hektik und Unbeherrschtheit, mit der gestern der Vorsitzende Wagner hier anfing, drängt geradezu den Vergleich auf, mit dem ich gestern schon beginnen wollte, wie die neuen chinesischen Machthaber vor einer Woche den Prozeß gegen die Viererbande eröffnet haben. Bei dieser Generalabrechnung mit der Kulturrevolution und den Ideen Maos ging über längere Zeiträume aus der Berichterstattung hervor, wie ängstlich und panisch die neuen Machthaber dort immer wieder um den Prozeß geschlichen sind und sich erst jetzt daran gewagt haben, nachdem sie davon ausgegangen, von den Angeklagten sei nichts mehr übrig und die Öffentlichkeit hinreichend konditioniert.

Aber all das ist geradezu harmlos gegenüber dem, was dieser Staat hier und seine politische Justiz vorgeführt haben, um sich an den Prozeß wagen zu können.

Wir hatten zwar keine Kulturrevolution in der Bundesrepublik, hier gabs in der Geschichte nicht mal ne bürgerliche Revolution geschweige denn einen Volksaufstand gegen die nationalsozialistische Barberei. Aber immerhin steht das unbestritten größte politische Erdbeben auf dem Programm, das dieses Modell Deutschland seit Kriegsende durchgeschüttelt hat. Und eine Generalabrechnung soll es allemal werden. Seit Stammheim der zentrale propagandistische Angriff auf das Konzept RAF und seine politische Wirkung. Aber auch im weiteren Sinne noch mal gegen die revolutionäre Bewegung überhaupt.

Allein an den Maßnahmen, die diesen Prozeß ermöglichten und begleiten, wird zu erkennen sein, daß dieser Schauprozeß hier ein geradezu verzweifelter Akt ist von diesem Staat, die ständig unberechenbar auftretenden Nachwehen aus dem Herbst 1977 zu bändigen.

Die ersten Prozesse, die diesem Verfahren hier vorausgingen, haben auf der Straße stattgefunden, die kurzen Prozesse, die vollstreckten Todesurteile in einem Land, dessen Bundeskanzler erst noch neulich sich mit der Forderung nach Abschaffung der Todesstrafe verkleidete. Seit Bölling's "Es ist die Stunde der Fahndung" ist jeder, der mit dem Kommando Sigfried Hausner in Verbindung gebracht wurde, soweit er von deutschen Bullen entdeckt wurde, erstmal abgeknallt worden. Es gab wenige, wie beispielsweise Rolf Heisler, die nur durch Zufall den Einsatz von Todesschwadronen sozialdemokratischer Machart überlebten. Vor allem im europäischen Ausland hat es für das Bundeskriminalamt Schwierigkeiten bei der Vollstreckung gegeben, trotz dieser inzwischen so weit fortgeschritten westeuropäischen Integration unter der hegemonialen Achsel von Washington. Da hats entweder nur zu Mordversuchen geführt wie bei Gert und Christoph in Holland oder aber wie bei mir auf dem französischen Flughafen Paris-Orly zu einer Versteckung. Anderen ging es da danach ähnlich.

Die Gerichtsverfahren, die seither durchgezogen worden sind gegen uns, sieht man mal von dieser Farce des Buback-Prozesses ab, sind meist an den Verhaftungssituationen hochgezogen worden, um den Kern der Guerilla auszusparen, ihre Aktionen. Um das Verfahren dann hier gegen mich eröffnen zu können hat es dann nochmal 2 1/2 Jahre gedauert, Zeit genug zu ausreichender Aktenmanipulation und Spurenlöschung. Davon waren 2 Jahre Einzelisolation und der Rest ein Fluktationsvollzug, der auch nicht viel besser war. Dazu gehörte auch die Liquidation der relevanten politischen Kommunikation auf die systematische Ausschaltung der politischen Informationsmöglichkeiten, auch und gerade was die Verteidigung betrifft.

Es ist wohl alles gesagt, wenn man weiß, daß mir die Texte der RAF verweigert werden, obwohl es hier zentral um eine Abrechnung mit der RAF gehen soll. Das ist natürlich nur die Spitze des Eisbergs, der natürlich mit Vorliebe alle Informationen, die wichtig sind aus dem heißen Herbst, betrifft, aber bis zu einer Beschränkung bürgerlicher Information reicht. Da politische In-

formation der Stoff ist, aus dem sich politische Artikulation und Verteidigung notwendigerweise zusammensetzen muß, ist die Liquidation der Information auch gleichzeitig die Ausschaltung der Verteidigung; sie wird zur reinen Fassade. Das unterscheidet auch dieses Verfahren etwas von Stammheim oder genauer gesagt, zeigt, wie der Alptraum von Stammheim auf dieser Justiz lastet. Während Prinzing noch darauf baute, im richtigen Moment das Mikrophon abzustellen, wo das ja gestern der Vorsitzende auch schon gemacht hat, während die Black Panthers Ende der 60er Jahre bei Ergreifung des Wortes gefesselt aus dem Saal geworfen wurden, setzt hier die politische Justiz darauf, die Verteidigung zu zerstören, bevor sie überhaupt angefangen hat von dem, was dieser legalisierte Verteidigerausschuß, so § 14 bedeutet, die Einsetzung von Zwangsverteidigern etc, nichts sagt.

Was hier natürlich besonders ins Auge sticht, ist die Einzelanklage oder andersrum die Eliminierung des Rechts auf gemeinsame Verteidigung. Hier wird allein schon an diesen manipulierten Akten klar, daß es der politischen Justiz, wenn sie nur ihre üblichen Maßstäbe angelegt hätte, möglich und sogar dringend gewesen wäre, gleich ganze Battallione von Gefangenen aus der RAF anzuklagen. Und jeder Prozeß, sei er auch noch so mit dem Vehikel kriminalistischer Details bestückt, gegen ein von uns ist ein Teil von einem ganzen großen Angriff des imperialistischen Staates gegen die RAF. Die Personalisierung unserer Politik auf einzelne Personen und Delikte ist ein klägliches Sturmloch gegen die Realität. Wenn ich grad auch aktuell sehe, wie hier auch dafür die Hetze lief, von den Medienkonzernen ein Messerstecher geübertrieben wurde, die Rheinische Post hat es sogar bis zum problematischsten Häftling derzeit in der BRD gebracht, und dieses Bild zu formen, ohne das sich nunmal solche Schauprozesse nicht legitimieren lassen. Dabei ist gerade letzteres wegen seiner Banalität erwähnenswert, ging es doch einfach darum, mich beim Abschied von der JVA Frankenthal auch gleich noch von meinem geliebten kommunistischen Heißsporn Christoph zu verabschieden, was allerdings leider mißlang, ab

eben zum Fluchtversuch hochgebauscht wurde.

Die Personalisierung, soweit sie keine reine Lügenkonstruktion ist, zieht sich immer an simpelsten Selbstverständlichkeiten hoch, die bei anderen Gefangenen nicht mal eine Notiz im Wachbuch wert wären. Das legitimiert auch Haftbedingungen und alles mögliche noch an Repressionen. Wer weiß, wie das ist, den Hofgang zu machen und bei jedem Schritt im Fadenkreuz einer MP zu stehen, macht sich keine Illusionen, wo Personalisierung auch hinführen kann. Bei Ulrike beispielsweise kam zuerst die Hetze und dann erst nach dem inhaltlichen Prozeßverlauf, kurz vor einem neuen Antrag, wurde sie von Buback ^{euchelt} ~~gemahnt~~.

Nun, ich will hier bei weitem keine Vision für die Zukunft vorzeichnen, Personalisierung setzt sicher ein viel konkreteres und aktuelles Ziel. Sie baut jeden einzelnen von uns zu einer außergewöhnlichen Erscheinung auf in exotischen Verzerrungen, damit das Verbindende und Gemeinsame, das Gewöhnliche und Lebendige, die Hoffnungen und die Utopien, die Anstrengungen und der Wille, das viele unterdrückte und gedemütigte proletarische Seelen in diesem Land mit der Guerilla verbindet, im Grunde Kraft und Wasser sind, aus denen sie schöpfen können, von der sie geprägt und geformt ist, daß oben genau diese Bindeglieder zersprungen und dann irgendwann ganz ausgelöscht sind. Um es hier mal ganz allgemein zu sagen, damit sich das Volk nicht in der Guerilla und die Guerilla nicht mehr im Volk wiedererkennt.

Nach dem läuft ja auch noch viel mehr an ideologischer Kriegsführung und Dreckschleuderei gegen uns ab. Wenn ich nur drau denk, auf welchem verlogenen Level der Staatsschützerspiegel gegen meinen Guerillakompagnon Rolf Wagner in der Schweiz vom Leder gezogen hat, einen so als Bourgeois-Söhnchen aufgebaut mit Fremdsprachen und Literatenimage und was weiß ich noch alles. Dabei gings grad dort um die proletarischste Sache der Welt, Enteignung. Das muß halt immer gezeigt werden bei dem ganzen, daß so Sachen wie Banken überfallen und vielleicht Kapitalgrößen wie Schleyer entführen, um Gefangene zu befreien,

nicht von gewöhnlichen proletarischen Seelen gemacht werden können, eben gerade weil solche Aktionen auch immer einen exemplarischen Charakter haben, auf Sympathie stoßen, wie beispielsweise bei einem jugoslawischen Arbeiter, der vor lauter etwas zu laut ausgedrückter Freude von einem Gericht in Hamm ein paar Monate Knast aufgebremst bekam deswegen. Da ist noch nichts gesagt von den solidarischen Aktionen in Westeuropa nach den Morden an den Gefangenen in Stammheim, jenem Festival des proletarischen Internationalismus. Das Nachvollziehbare gibt den Aktionen der Guerilla ihre Brisanz und genau das will die politische Justiz und die ganzen Medienkonzerne auslöschen. Das erklärt auch die Elemente von Panik und Hektik, mit der ihre Personalisierung betrieben wird.

Natürlich bin ich hier weit davon entfernt, das Proletariat in diesem Land, vor allem auch noch den Kernarbeiter des Modalls Deutschland, der den sog. sozialen Frieden trägt, zu sehen ohne jenen tiefverwurzelten Defaitismus, von dem er aus teils historischer Erfahrung noch geprägt ist. Aber trotzdem wird niemand ernsthaft bestreiten können, daß gerade die Entführung dieses Kapitalisten und Exnazis in Reinkultur, Elemente von Klassenbewußtsein transportiert hat, die auch hier eine Resonanz hatten, die dem Staat gefährlich ist.

Selbiges ist auch zur inneren Struktur der RAF zu sagen. Kollektivität, in ihr steckt die Möglichkeit zu kämpfen, Widerstand auszubilden, solidarisch zu handeln. Sie ist ein Stück vorgewogener kommunistischer Gesellschaftsordnung. In ihr brennt der mobilisierende Kern, der ansteckende Wille zur revolutionären Veränderung. Deshalb ist es ja auch grad so wichtig für den Staat, die Prozesse zu splitten, über Einzelisolation und so Zeug, ein Bild von aufgeweichter und zersetzter Gruppe zu vermitteln.

Wer sich die unterschiedlichen Maßnahmen und Strategien des Staates gegen jeden einzelnen von uns in den Prozessen anschaut, angefangen von dieser kosmetischen Propagandaschau des Buback-Prozesses, bis zuletzt hier beim Prozess gegen Gert und Christoph wo noch mit Fassade gearbeitet wurde, dann läßt sich vielleicht aufzeigen, daß auf unterschiedliche Bedingungen unsererseits

flexibel geantwortet werden muß. War es bei Knut richtig, nicht den Statisten zu spielen, war es grad so richtig für Gert und Christoph, die Initiative im Prozeß selber in die Hand zunehmen und bei mir wird es womöglich wieder eine neue Situation sein. Aber gerade diese Mobilität und Flexibilität unsererseits unter den miserablen Bedingungen insgesamt, wird dann noch versucht, als Spaltungs- und Zersetzungsprozeß der Gruppe zu verkaufen. Ich denke, es spricht alles für die Struktur von uns selbstredend, wenn wir hier so geschmeidig reagieren können, halt kein Schablonendenken im Kopf haben wie verkrustete Strukturen, die natürlich Kollektivität aufweichen würden. Kollektivität ist immer was Lebendiges, das Gegenteil von Privatbesitz, auch kein Inventar. Wer das nämlich glaubt, fällt immer in die Strukturen zurück, wo er hergekommen ist, aus denen jeder kommt in dieser Gesellschaft. Da wo jeder gegen jden kämpft, kapitalistische Großtechnologie hinstanz, wo Konkurrenz die lebendige Arbeitskraft fesselt, sie für die Profitgier der herrschenden Klasse aussaugt, wo, um es kurz mit Marx zu sagen, der Mensch dem anderen Menschen ein Wolf ist, also genau da, wo uns der Staat wider . Herold nennt es so: "Allen Tätern gemeinsam ist eine tiefverwurzelte egalitäre Sehnsucht. Streicht man die ideologische Erhöhung ab, so bleibt dieser Drittklang übereinstimmend mit überraschender Deutlichkeit vorhanden. Gleichheit wird in einem rigorosen Sinne mit Gerechtigkeit gleichgesetzt. An diesem Punkt aber löst sich das Subjektive von der Erscheinung, denn die egalitäre Sehnsucht ist ein elementares Grundgefühl der Jugend unserer Zeit." Übersetzt heißt das: Alles, was nach Gleichheit schmeckt, zu Kollektivität wird, ist für das Kapital nicht verwertbar, Es ist die gesellschaftssanitäre Aufgabe der Polizei, sie darum auszumerzen und auch die Strukturen danach zu ersetzen.

Um das jetzt aber wieder auf diesen Prozeß hier anzuwenden, all die gigantischen Bemühungen der politischen Justiz, für ihre herrschende Klasse uns hier propagandistisch wegzufegen und ideologisch für tot zu erklären, hält der Macht der Realität nicht stand. Denn dieser ganze aufgeblasene Mechanismus

zeigt, wie weit dieser Staat allein gegenüber einer wahrlich kleinen Stadtguerillagruppe in der politischen Defensive gewirkt werden kann, was für eine Dynamik die politische Krise des Staates inzwischen haben muß.

Daß dieser Schauprozeß unter diesen Bedingungen hier läuft, ist allein Beweis genug, wie lächerlich die Legende vom Absterben der RAF ist. Es sagt vieles über ihre politische Vitalität, darüber, daß der Staat seine eigene Propaganda nicht ernst nimmt und es zeigt in noch viel weiterem Sinne, daß es sehr wohl einen Nährboden für revolutionäre Politik in diesem Land geben muß. Im Grunde müßte dieser Prozeß hier als klassischer Hochverratsprozeß geführt werden von seiten des Staates. Jedes politische Moment aber wird getilgt, weil es das Etappenstadium politischer Niederlagen wäre. Nicht zuletzt würde dieses oh schon lädierte Modell Deutschland auf dem Kontinent an Attraktivität verlieren darüber.

Der durch den Angriff der RAF 1977 transparent gewordene Wesenskern des Modell Deutschland, die institutionalisierte faschistische Bestie des großen Kriesenstabes, soll mit diesem juristischen Popanz hier wiederzugeschüttet werden. Das, was durch den Zusammenfluß oben an der Macht nach unten im Volk weggebrochen ist, soll in einem neuen Anlauf an die Staatsmacht gefesselt werden, sozusagen eine Rückeroberung ideologischen Terrors.

Ich will für heut mal ein paar Stoßrichtungen in der Anklage stecken, ein paar Merkmale aufzeichnen, an denen noch mal im besonderen deutlich wird, wie das hier läuft. Dieselben Raster sind und vom gleichen strategischen Reißbrett ausgezeichnet, genau dementsprechend, was die militärische Linie des Staates im Herbst 1977 gegen das Kommando Sigfried Hausner und das palästinensische Kommando war. Faschistische Tollwütigkeit, die hinter sozialdemokratischen Masken hervorquillt, eben hier justiziell.

Die Anklage trägt die Handschrift jener gespaltenen Persönlichkeit Rebmann, die einerseits dumm-dreist Schmidt im großen Krisenstab den 68er Riesling kellnern durfte, und die andererseits bekanntlich doch gegen uns die Legalisierung der Todes-

strafe gefordert hat in entsprechenden Schnellverfahren. Er ist der typische Fall von dumm-faschistisch, aber kein Grund, ihn nicht ernst zu nehmen. Zuallererst betätigt er sich natürlich als notorischer Geschichtsfälscher, indem er die politische Spur der Gefangenen, die vom Kommando Sigfried Hausner befreit werden sollten, auslöscht. Das Konzept Stadtguerilla als Konsequenz aus der Erfahrung der Jugendrevolte und ^{Vietnam} ~~Finanz~~solidarität Ende der 60er Jahre, als mobilisierender Kern, als Motor revolutionärer Veränderung gegen den sozialdemokratischen Integrationsschub der 70er Jahre, der gleichzeitig begleitet wurde von polizeistaatlichen Knüppeln gegen all jene, die eben nicht als relativ Privilegierte zu ködern waren. Dazu kam jener neue Geist von proletarischem Internationalismus, der den Nerv dieses Staates getroffen hat, das politische Souveränitätsdefizit der Sozialdemokratie gegenüber dem US-Imperialismus. Die Angriffe auf die Headquarters während des offenen, ich betone offenen Vernichtungskrieges gegen das vietnamesische Volk waren die allseits bekannten Zeichen jener Zeit. Zwar hatte der imperialistische Staat im Jahre 1972 durch die Verhaftung große militärische Erfolge, aber nachdem die Gefangenen aus der Stadtguerilla auch im Gefängnis nicht niedergekniet sind, blieben sie eine politische Hoffnung für viele, eine Hoffnung aus jenem Stoff, an dem sich Menschen aufrichten und Revolten entzünden. Insofern ging es bei den Reaktionen des Staates darum, mit allen Möglichkeiten der Isolationsprogramme die kämpfende Gruppe physisch auszulöschen auch immer darum oder grad darum, die Hoffnung auf eine revolutionäre Veränderung hier im Land insgesamt zu tilgen. Darum ist es eine Fälschung, Gefangenenbefreiung aus ihrem politischen Kontext zu lösen, weil in ihr alle Elemente der Zuversicht steckten, zusammen mit diesen Gefangenen den Motor in Bewegung zu setzen, über den sich die proletarische Klasse hier rekonstruieren kann, um im Zusammenspiel mit den sie vom Joch des Imperialismus befreienden Bewegungen des Südens das imperialistische Kernland langfristig von innen her zu zersetzen, bis zum qualitativen Sprung des bewaffneten Umsturzes, der nun mal Voraussetzung für eine freie sozialistische Gesellschaft und die Weltkommune ist.

Gefangenenerbefreiung ist also nicht Befreiung in irgendein Paradies, was es hier doch nicht geben kann, sondern in die Freiheit der Illegalität, das befreite politische Terrain der Guerilla in der Metropole. Gefangenenerbefreiung ist also noch nicht Befreiung überhaupt, sondern vielleicht eine Etappe dorthin, aber auf jeden Fall ein Schritt, der die richtige Richtung anzeigt. Aber gerade dieses exemplarische Moment ist es gewesen, warum der Staat bei dem Befreiungsversuch durch das Kommando sich bis in seine innerste Substanz infrage gestellt sah, wegen 11 Gefangenen lieber den Kriegszustand ausgerufen hat nach der Devise: "Da könnt ja danach jeder Gefangene seine Freiheit wollen". Und so, wie da eine militärisch harte Linie durchgesetzt wurde dagegen, so versucht hier die politische Justiz dem jetzt im Nachhinein den propagandistischen Flankenschutz zu geben. Der Versuch also, über dieses Verfahren diesen legitimen Befreiungsversuch des Kommandos Sigfried Hausner zu verurteilen, ist also darüberhinaus der Versuch, Befreiung überhaupt und exemplarisch zu kriminalisieren und als klassenbewußtes Handeln auszulöschen.

Zum zweiten wird versucht, womit sich ja auch das BKA während der Entführung so schwer tat, aus dem Alt-Nazi Schleyer plötzlich den biederen Saubermann zu zaubern. War es doch auch seine Ehefrau, die als einzige sich noch trotz Nachrichtensperre an ihn wenden durfte. Die ganze ungebrochene faschistische Kontinuität dieses Staates war doch durch die hervorragend ausgesuchte Figur Schleyers durch das Kommando Sigfried Hausner in das Rampenlicht der Geschichte gedrängt worden, der als NSDAP-Mitglied das tschechische Industriepotential in die deutsche Kriegswirtschaft rassistisch und wirtschaftlich integrierte, um dann wieder nach dem verlorenen Krieg sofort durch die Besatzerstreitkräfte in führende Positionen der nationalen Wirtschaft gehievt zu werden. Über die ökonomische Schiene des Marshallplanes und unter dem strategischen Dach der USA, diese BRD zum zweitstärksten Glied in der imperialistischen Statik hochgeklettert ist, als Subzentrum zu jeden neuen profitträchtigen Bürgermorden unter amerikanischer Hegemonie bereit war, wie er als politische Integrationsfigur der Unter-

nehmer dieses Landes jenes Modell Deutschland mitkonstruiert hat, das im inneren auf Klassenkollaboration sitzt und vom Kern aus massenweise Menschen abspaltet in strukturelle Arbeitslosigkeit und ein ungeheuer großes Ausmaß sozialpsychologischer Verelendung, die menschenfeindliche Atomenergie zur Geschäftsgrundlage gemacht hat, der aber auch dem Neokolonialismus der Ware den äußerst aggressiven Weltmarktstrategien deutscher Multis mit dazu beigetragen hat, daß große Teile der dritten und vierten Welt heute nur noch als globales Auschwitz bezeichnet werden können. Willy Brandt verkauft es dann als Weltsozialpolitik. Der allein über seine Vorstandssessel bei Daimler-Benz in Südafrika und Brasilien rassistische und faschistische Diktaturen aus Eigennutz stützte, diese mit den Bauteilen für die Atombombe versorgte, neue Märkte damit öffnete, der sich zusammen mit der rechtsradikalen zionistischen Bewegung zusammenrottete, das Heimatland des palästinensischen Volkes zu kolonisieren, was nebenbei zeigt, daß der Zionismus und der Nationalsozialismus allerhand gemeinsam haben an historischer Wurzel und aktueller völkermordender Identität. Sie sind ein Gegensatzpärchen, das sich immer wieder im Dienste des Imperialismus die Hand geschüttelt hat.

Einer wie er also, der für eine Unzahl überausgebeuteter Menschen steht, die er ins Elend gestürzt, in Einsamkeit getrieben, in Armut, Slums und Betonghettos gepfercht hat und nicht selten in den Tod, der unter den Nazis einfach dasselbe gemacht hat wie später unter dem strategischen Dach der USA entwickeltere Produktivkräfte gereifter, daß er seiner Klasse, wenn es den Profitraten genützt hat, jeden Dienst erwiesen hat, uns sei's der, über Leichen zu steigen. Für so einen ist es natürlich schwierig, trotz aller heut möglicher elektronischer Bewusstseinsmanipulation noch irgendeinen Hauch von Sympathie zu kriegen. Die Fakten sind da einfach zu hart, die Blutspuren noch zu frisch und manche befohlene Trauerminute in den Betrieben war eine Gelegenheit stiller Genugtuung und heimlicher Freude geworden. Es ist aber nicht nur die harte Linie des BKA,

die hier verlängert wird, indem die Justiz hier weiter den Privatmann servieren will, es ist auch Eigennutz. Schließlich hat diese Justiz doch dieselbe Wurzel wie er. Wer über ihn redet, sagt auch gleichzeitig was über diese politische Justiz hier. Schon klar, warum so ein Gericht den Nazi-Schleier rächen will. Und das steht in der Tradition von jenen Nazi-Richtern, die gleich nach dem Krieg über all die antifaschistischen Widerstandskämpfer zu Gericht gesessen sind. Andersrum gesagt, ist der Rachgier nur gelungen, was dem antifaschistischen tschechischen Widerstand nur knapp mißlungen ist.

Ja, wenn es hier schon unumgänglich ist, daß Rebmann persönliche Lebensläufe verlesen läßt, dann, bitte schön, vollzählig. Wir haben nichts zu verbergen. Es wird noch mancher politischer Nachhilfeunterricht in deutscher Geschichte hier laufen müssen, um diese institutionalisierte faschistische Realität unserer Zeit mit all ihren Wurzeln hier transparent zu machen.

Der Vorsitzende Wagner hat sich seinen Prozeßplan natürlich strategisch so zurechtgelegt, daß gleich am Anfang Gefühle über ein paar in Bewegung geraten. Diese Sünder des Kapitals, wie Marx zu ihnen sagte, sollen das Vehikel sein, um die natürlichen Instinkte eines jeden Menschen gegen einen gewaltsamen Tod, seine Gemütsregungen zu mobilisieren und sie für die ideologischen Ziele der Konterrevolution nutzbar zu machen.

So ist da jetzt auch drei Jahre lang gelaufen. Aber wie heißt es doch, Lügen haben kurze Beine. Allein die manipulierten Akten hier lassen den Schluß zu, daß alles bisher darüber verbreitete nicht stimmen kann. Zuallererst wurde ja seinerzeit unterdrückt, daß diese dressierte Killermentalität überhaupt geschossen hat. Später wurde dann hinzugefügt, daß sie doch mindestens 11 Schuß abgegeben haben. Allerdings wurde weiter suggeriert, das seien nur die letzten Reflexe gewesen beim - und so hat es die Staatspropaganda genannt - beim Abschlichten. Aber die Aktenlage läßt auf den ersten Blick erkennen, daß

diese Bullen vermutlich sogar zuerst, aber ganz sicher gezielt außerhalb ihres Wagens geschossen haben, also ein regelrechtes Gefecht inszeniert haben. Aber was noch viel wichtiger ist, sie haben nur wenige Zentimeter am Kopf Schleyers vorbeigeschossen, beispielsweise ins Amaturenbrett seines Autos. Ob hier Schleyer direkt erschossen werden sollte, um eine Entführung zu verhindern, wird erst noch zu klären sein. Fest steht, daß sein Tod zumindest sehr stark in Kauf genommen worden war. Wer die darauf folgenden Ereignisse gesehen hat, wie im Laufe der Entführung von Seiten der politischen Polizei systematisch der Sarg Schleyers genagelt wurde, den das Kommando der RAF schließlich nur noch zuklappen konnte, der konnte hier durchaus eine mögliche, politisch logische Erklärung entdecken. Ein von Anfang an toter Schleyer hätte schließlich weniger politischen Schaden angerichtet für sie, als ein lebendig entführter, der dann doch geopfert wird.

Wie dem auch sei, an diesem Punkt wird es um eine ganz neue Dimension der Machtkonzentration auf die politische Polizei gehen. Es wird darum gehen, wer solche zum Teil blutjungen Bullen für solche Gefechte abrichtet, ausbildet, was genau für Anweisungen sie hatten, kurzum nach den Hintermännern in der Politik und den einzelnen Kapitalfraktionen muß gefragt werden. Und daß es hier nicht um eine Machtvollkommenheit Schmitts gegen den Alt-Nazi und Bilderbuchkapitalisten Schleyer ging, zeigen vielleicht meine späteren Überlegungen zu Amerikas Rolle.

Um aber bei den ideologischen Hetzern zu bleiben, auch der lange Jahre als besondere Heimtücke des Kommandos verkaufte Kinderwagen, mit dem angeblich der Fahrer Schleyers gestoppt wurde, stellt sich möglicherweise, wie das hier aussieht, als gewöhnliches Waffendepot heraus.

Weiter will ich jetzt mal der Beweisaufnahme nicht vorausgreifen. Das Gericht hier hat ja auch schon beim Wackernagel-Schneider-Prozeß gesagt, daß es auf so was eigentlich nicht ankäme zwischen Staat und Revolution, zwischen RAF und dem Bullenapparat, es unwichtig sei, wer zuerst schießt, wir

seien ja schließlich nicht im Wilden Westen hier, es also allein drauf ankomme, wer im Recht sei.

Nun, jeder weiß, daß es dem Kommando Sigfried Hausner darauf ankam, 11 Gefangene von der Stadtguerilla aus der stillen Vernichtungszange des imperialistischen Staates zu befreien und eben nicht um sinnloses Abknallen auf die untersten Chargen der Macht. Für das konkrete und politische Ziel der Entführung sind sowas doch immer gewichtige Stolpersteine. Das liegt eigentlich in der Sache selber, sie je nach Plan oder Möglichkeit, soweit es geht, auszuräumen, logo.

Wo sich die Anklage besonders bemüht, ist die Anonymität jener Regierung zu wahren, in deren Hände einzig und allein alle politische Entscheidung lag. Dabei werden wir uns gerade dem hier besonders zu widmen haben, was denn das für eine, selbst in unserer Verfassungsfassade nicht vorgesehenen faschistischen war, die sich ohne Anlauf aus den alten Strukturen und Verwurzelungen des Staates zu einer Allparteien- und Verbändekoalition zusammengerottet hatte, um als großer Krisenstab das Glatteis der Geschichte zu erstürmen und die jetzt im Nachhinein so Schwierigkeiten hat, ihre Blutspur, die sie gelegt hat von den Gefängnissen bis ins ~~west-~~^{öst-}liche Afrika, mit den Werbespots des Parlamentarismus zuzuschütten. Die Brüche und Risse in der Legitimationsdecke des Staates sind unübersehbar geworden, dem sozialdemokratischen Lavieren innere Grenzen gesetzt, eine Unruhe an der Basis greifbar geworden, die der institutionalisierte Faschismus bisher in Lethargie und Apathie unter Kontrolle halten wollte, die Regulierung der Macht haut nicht mehr so hin.

Nachdem der Geiseln status berechtigt wurde durch die Kontaktsperre, durch sozialdemokratische Politiker öffentlich die Morde an den Gefangenen vorbereitet werden konnten, wo selbst die exotischen Lösungsvorschläge aus dem großen Krisenstab nach außen gedrungen waren, sind es heute Blätter wie Spiegel und Stern, die in einem letzten verzeifelten Sturmlauf den eigentlichen Fakt des Nordes in einem Wust von Details ertränken wollen, während der Oberbulle der Stammheimer Untersu-

chungskommission, Textor, schon längst nichts mehr in der Hand hat als einen letzten Apell an die chauvinistischen Instinkte der Metropolmenschen: "In der Bundesrepublik gibts sowas nicht, das gibts nur in einer Bananenrepublik". Aber mit der Detailhascherei und Durchmischerei wird auch gleich noch davon abgelenkt, daß das alles nur die Spitze von langen und vernichtenden Haftbedingungen war, daß jahrelange Proteste aus dem In- und Ausland an der Bestialität der Isolation nichts ändern konnten, daß das Morden dieses Staates durchaus Struktur und Plan hat. Wer Elisabeth in den Rücken schießt, der schießt auch Andreas in den Kopf. Wer Bananenrepubliken in der Dritten Welt für seine Multis installiert, der kann von derlei innerer Sustanz gar nicht so weit entfernt sein.

Auch in dem, was seinerzeit an Fahndung gelaufen ist, werden wir diese Substanz wiederfinden, die Dimension, die hier von politischer Macht der Polizei sichtbar wurde. Wie sie bis in die letzten Poren der Gesellschaft versucht vorzudringen, überwacht, computerisiert, Menschen zu Kennzeichen macht, über die Medienkonzerne eine neue Qualität von Bewußtseinsmanipulation eingeführt hat, Nachrichten gesperrt hat und andere eingepflanzt hat, auf dieser Schiene gleich noch ein Stück westeuropäische Integration betreibt, mit der neuen Technologie die alten Besatzerstiefel ersetzt hat, bevor sie aufgetreten sind, gesellschaftssanitäre Ausmerzungen in großem Stil betreibt, die, um es kurz zu sagen, eine neue Dimension der Macht eingeführt hat, an der die Gestapo sich mißt wie eine Fußnote in der Geschichte. Ein Garant des institutionalisierten Faschismus in Reinkultur.

Wir werden nachfassen müssen an dem, was der Spiegel so diktatorero zum großen Krisenstab sagt, allein schon, was die Akten ausgespart haben, spricht eine Sprache für sich, war doch grad er für das Bundeskriminalamt ein Vehikel, Informationen zu monopolisieren, um die paar nationalen Industriellen, die nicht gleich mit der Opferung Schleyers einverstanden waren, an die Wand zu drücken:

Auch mit jenen Konstruktionen einer Rettungsaktion der GSG 9 in Mogadischu wird aufgeräumt werden müssen. Sie wird sich als das herausstellen, was sie war, eine Killeraktion an einem palästinensischen Kommando, das sich mit der RAF solidarisierte. Und dazu hat die DDR schon das Richtige gesagt, "die neue Leibstandarte Adolf Hitlers", die ein riesiges Massaker provozierte, ermöglicht nicht nur durch den Kauf Somalias, sondern auch durch Androhung einer militärischen Intervention beispielsweise von aus. Dieser erste Einsatz deutscher Militärs seit dem letzten Weltkrieg auf afrikanischem Boden verhüllt geradezu jene Debatten, ob denn nun die Bundeswehr oder überhaupt die NATO laut Verfassung östlich vom Suez intervenieren durfte. Wenn das schon läuft, um 11 Gefangene aus der RAF nicht freizulassen, sondern sie lieber zu ermorden, dann ist zur Einsatzschwelle zukünftiger militärischer Interventionen alles gesagt.

Algerien, die das seinerzeit begriffen haben, hatten ja auch entsprechend protestiert und reagiert. In der Anklage selber wird die solidarische Aktion des palästinensischen Kommandos nur als zusätzliche Kohlekiste gebracht. Wie soll das auch anders sein in einem Land, wo die Kohle Macht und der Mensch Ohnmacht ist, in einem System, wo für die Profite weniger über die Leichname vieler gestiegen wird, daß andere Wertmaßstäbe wie Privatbesitz und Kohle angelegt werden. Wie soll hier die Tiefe einer revolutionären Moral ermessen werden, eines grenzüberschreitenden Klassenbewußtseins. Die internationale Solidarität von Menschen aus unterschiedlicher Kultur, aus der Distanz verschiedener Kontinente, praktiziert von palästinensischen Schwestern und Brüdern, die ihr einfaches Leben in die Waagschale der Geschichte warfen, den größten Schatz der Menschen überhaupt, um Gefangene aus einem anderen Eckzipfel des Globus, Gefangene, die sie nie persönlich, aber doch so gut kannten, aus der bestialischen Krallen imperialistischer Gefängnisse zu befreien. Und zum Schluß muß auch noch was zu Amerika gesagt werden, zu jenem, was uns in den Volksschulen ja immer als Retter vom

Nationalsozialismus verkauft wurde, dabei der eigentliche Retter des Faschismus der Vergangenheit bis in die Gegenwart geblieben ist.

Noch ein halbes Jahr vor der Aktion des Kommandos Sigfried Hausner gabs ein Abkommen zwischen dem damaligen NATO-Oberbefehlshaber Haigh und der Bonner Regierung, das alte bekannt gewordene Abkommen erneuerte, in denen das Recht der US-Regierung festgeschrieben wurde, in Notsituationen, so wie es dort hieß, eine gewisse Autorität auszuüben und einige Regierungsfunktionen zu übernehmen, wenn lokale Behörden zu wirksamer Kontrolle unfähig und unwillig sind.

Als der für Stammheim seinerzeit zuständige Justizminister Bender drei Wochen vor der Aktion Sigfried Hausner dem Headquarter der US-Streitkräfte in Heidelberg einen Besuch abstattete, konnte natürlich noch niemand die kommenden Ereignisse ahnen, aber daß dann während der Aktion selber dort eine lokale Behörde zu wirksamer Kontrolle unfähig war, dürfte wohl nicht schwierig sein zu konstatieren. Die amerikanischen Geheimdienstler haben bekanntlich schon in Ländern interveniert, da standen die amerikanischen Interessen weniger direkt und bedrohlich auf dem Spiel wie hier in ihrem wichtigsten außenpolitischen Relais, dem Sprungbrett ihrer Multis auf dem alten Kontinent, wo sie 230.000 Besatzersoldaten stationiert haben und mindestens 7.000 Atomsprengköpfe. Ein Modell, das gezittert und gebebt hat wie seit 35 Jahren nicht mehr, ausgelöst durch einen Befreiungsversuch von Gefangenen, die als Stadtguerilla genau diese amerikanischen Streitkräfte bewaffnet attackiert hatten Anfang der 70er Jahre, stattgefunden in einer Phase imperialistischer Restrukturierung, in der es die ersten Versuche des von den alten Niederlagen gebeutelten US-Imperialismus gab, sein Watergate- und Vietnam-Trauma hinter sich zu lassen, um wirtschaftliche Krisen nach innen durch neue militärische Abenteuer nach außen zu lösen oder wenigstens von ihnen abzulenken. Ein Trend, der sich bis in die heutigen Tage fortgesetzt hat und nunmehr gefährvolle Gestalt neuer Weltbrände angenommen hat.

In einer Zeit, in der immer klarer wird, daß die Bundesrepublik ihre ökonomische Potenz in immer mehr politische und militärische Präsenz für die Reorganisierung der gesamten imperialistischen Struktur ummünzen muß, daß sie immer offener an der Seite des US-Imperialismus gegen die sich in einem zweiten Anlauf vom Joch des Neokolonialismus befreiten Völker der Dritten Welt in den Krieg zieht. Niemand kann diese Zeichen mehr anders deuten, von den Beschlüssen zum Bau der atomaren Mittelstreckenraketen in Westeuropa bis zur Militarisierung der ganzen Gesellschaft hier, derzeit nur besonders deutlich wird. Jedes neue NATO-Manöver demonstriert bei jedermann, wie deren Strategen innere Aufstandsbekämpfung anlegen, wie sie ökonomische, soziale, politische Stabilität nach innen zur Voraussetzung für erfolgreich geführte imperialistische Kriege nach außen machen. Und ist das schon wieder vergessen, wie 1973 während des arabisch-israelischen Krieges Waffen aus den Depots der BRD an die Zionisten geschickt wurden, daß die US-Armee in der Bundesrepublik für einen direkten Einsatz in höchste Alarmbereitschaft versetzt wurde, daß die besonders vom arabischen Öl abhängige Bundesrepublik nicht mal gefragt wurde, geschweige denn informiert. Auf entsprechende Beschwerden hat der damalige US-Botschafter bei aller ökonomischer Konkurrenz, die es logo auch zwischen zwei solchen ökonomischen Riesen gibt, trotzdem sagen können, abseits aller diplomatischen Gepflogenheiten, wie es sonst üblich ist, die USA werde auch in Zukunft nur das tun, was ihnen richtig erscheint. Jetzt wäre nur noch die Frage zu klären, was denn das im Herbst 1977 war, was ihnen richtig erschien? Was war denn der Brezinsky-Besuch zu Zeiten der Offensive, die allseits bekannt gewordene direkte Einschaltung der NATO in die Fahndung, die von Schmidt, so wörtlich, hilfreich empfundenen Telefongespräche mit Carter? Wie dem auch sei, an Gründen zur Recherche fehlt es jedenfalls nicht. Daß aber gerade diese politische Dimension aus der Anklageschrift gelöscht ist, ich würde sogar sagen, das ganze Verfahren hier die Funktion hat, sie für ewig und rechtens

zu Grabe zu tragen, wundert keinesfalls, abgesehen davon, daß dieses Gericht hier nicht mal die nötige Kompetenz hätte, den NATO-General beispielsweise auch nur zu laden und Wagner sich natürlich diese Poinlichkeit ersparen will, hier demonstriert zu bekommen, wer das eigentliche Sagen im Land und damit auch letztlich bis in diesen Gerichtssaal hinein hat. Würde der Schleier der Anonymität über diese faschistische Bestie großer Krisenstab auch nur ein wenig gelupft werden hier, wer weiß, vielleicht wär dann diese Verhandlung der größte Aufruf zum bewaffneten Widerstand, den es seit dem letzten Weltbrand gegeben hat und zwar ohne daß auch nur ein Satz zur Strategie und Taktik des Guerilla-Kampfes gesagt wäre.

Soweit das mal zu Anfang, was ich zur Anklage sagen wollte. Alles heut angesprochene muß natürlich im Laufe der Verfahrens noch wesentlich konkreter und faßbarer werden.

Es ging mir nicht um ein Resümée der Aktionen, sondern hauptsächlich um ein paar eindeutige Markierungspunkte, an denen hier im Gericht die Frontlinie zwischen Staat und Revolution zu laufen hat. Selbstverständlich steht ein Resümée aller gemachter Erfahrungen mit und an den Aktionen aus, sowohl was die RAF betrifft als auch die revolutionäre Bewegung insgesamt, eine politische Aufarbeitung, die schon längst überfällig ist. Sie wird aber nur für die Kämpfe der Zukunft produktiv sein können, wenn nichts und nirgendwo was ausgespart bleibt. Damit meine ich ausdrücklich auch politische Fehler der Stadtguerilla.

Ich will in dieser ersten Phase des Prozesses das auch nur als Ziel angeben, das es natürlich immer und überall gibt, das natürlich keiner allein erreichen kann, schon gar nicht unter den Bedingungen hier, aber wo auch keiner auf den anderen warten kann, jeder einzelne und jede Gruppe und Bewegung für alles Gewesene und Kommende verantwortlich ist. Natürlich vor der Revolution und nicht vor diesem Gericht

und der anwesenden geifernden Hetzblätter.

Die Funktion dieses Verfahrens hier, so wie es aufgebaut und strukturiert ist, wird genau auch revolutionäre Lernprozesse unmöglich machen. Es geht der politischen Justiz um eine exemplarische Ausfolgerung des bewaffneten Widerstandes, das legitime Recht auf Befreiung, aber es geht in noch viel weiterem Sinne um die Auslöschung aller Hoffnungen, den Willen revolutionärer Veränderung für das Leben in einer freien sozialistischen Gesellschaft.

In einer Zeit, wo immer offensichtlicher das moderne imperialistische Monstrum von wirtschaftlicher Instabilität und Krisenerscheinung zersetzt wird, veränderte Kräfteverhältnisse aus der internationalen Lage bis in den innersten Kern des Modell Deutschland hineinwirken, wo neue soziale Spannungen aufbrechen, die der sozialdemokratische Staat nicht mehr bändigen kann, schon allein weil es an Finanzspritzen zur Entschärfung mangelt, wo neue Rebellionen der proletarischen Jugend auf dem ganzen westeuropäischen Kontinent ihre ersten Zeichen setzten, wo der Imperialismus seinen Ausweg aus der Krise wieder mal durch militärische Abenteuer nach außen sucht, die ganze Gesellschaft durchmilitarisiert, den bewaffneten Volksstreitkräften El Salvadors mit bewaffneter Intervention droht und im persischen Golf nach dem Verlust Irans neues militärisches Engagement zur Zurückeroberung verlorenen Terrains zeigt, wo mit der Wahl Ronald Reagans ein letztes Zeichen gesetzt ist, wohin der US-Imperialismus zusammen mit der Bundesrepublik zu marschieren gedenkt, in dieser, nur kurz angerissenen spannungsgeladenen Situation bekommt dieser Schauprozeß hier seine eigentliche konterrevolutionäre Dimension.

Entsprechend wird auch die Seite der Revolution hier nicht und nirgends um eine klare Antwort sich schleichen können. Es geht um die Bestimmung einer neuen revolutionären Etappe, vieles wird neu durchdacht werden müssen, aber an der Bewaffnung der Revolten, der Organisierung der Illegalität und Aufbau der schlagkräftigen Stadtguerilla wird es auch in Zukunft und jetzt erst recht keinen Weg vorbei geben.